

SWR2 Leben

Vom Leben in einer Höhle – Willi aus dem Schweizer Jura

Von Ulrich Land

Sendung vom: 06.07.2023, 15.05 Uhr

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Ulrich Land

Produktion: SWR 2023

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

VOM LEBEN IN EINER HÖHLE – WILLI AUS DEM SCHWEIZER JURA

Musik:

Lars Münzer: "Quarantine Theme-1"

Atmo 1:

Schritte auf dem Pfad vor der Höhle

O-Ton 1.:

Willi

Ich bin der Höhlenwilli.

Autor:

Im Schweizer Jura, knapp hinter der deutsch-schweizerischen Grenze. Vom Tal aus einen zugewucherten Waldweg hinauf. Nur zu finden, wenn man genau weiß, wo's hochgeht. Baumstämme kreuz und quer. Ein steiler, dicht bewaldeter Berghang; weit oben, auf halber Höhe ein Felsband aus hellbraunem Jurakalk. Wilhelm, genannt "Höhlenwilli", kommt mir entgegen. Als ich ihm die Hand gebe, begreife ich sofort: Das sind Hände, die wissen was Arbeit ist.

Atmo 2:

Schritte auf dem Pfad, klapprige Holztür wird geöffnet

Autor:

Er öffnet die Tür und weist mit breitem Armschwung über die Schwelle in die gute Stube seiner Höhle. Dann macht er sich umstandslos in der Küche am Gasherd zu schaffen.

Atmo 3:

metallenes Rappeln in der Küche, Gewühle in Küchenutensilien

Geklapper am Gasherd

Atmo:

Gasherd wird angezündet, Flamme rauscht

O-Ton 2.:

Willi in der Küche seiner Höhle

Putin-Gas. Räuspern

Wasser läuft ins Becken, Espressokessel wird gefüllt

Autor:

Ein pechschwarzer Espresso ist in der Mache.

O-Ton 3.:
Willi
Espressokessel röchelt

Willi:
Soo. Wunderbar. schlurfende Schritte So. Tassen klappern beim Absetzen auf dem Tisch

Autor:
Jahrgang 1937. Im März 2023 ist er 86 geworden.

O-Ton 4.:
Willi
Ich wohne in Tecknau eigentlich. Angemeldet! Hab dort eine Einzimmerwohnung, aber ich bin meistens hier. Ganze Woche. Jetzt auch seit Montag war ich hier.

Autor:
"Hier" ist seine Höhle. Die Einzimmerwohnung im nahegelegenen Dorf Tecknau ist nur fürs Wochenende. Unter der Woche lebt er in der Höhle, umgeben von Fels. Innen holzvertäfelt. Urige bis düstere Gemütlichkeit einer kaminrauchgeschwängerten Stube mit Möbeln Marke Eigenbau.

Atmo 4:
Geschepper und Geraschel

Autor:
Jetzt muss erstmal für Wärme gesorgt werden.

Atmo:
Streichholz wird angerissen

O-Ton 5.:
Willi
Tannenzapfen. Leg ich so hin. Und dann hab ich da Geraschel so Karton von einer Verpackung, Geraschel und da tu ich ganz feine Späne drauf. Holzspäne. Und dann funktioniert's. Gut gelagertes Holz.

Atmo:
knisterndes Kaminfeuer

Autor:
Wir setzen uns an den Tisch. Willi fährt mit dem Blick über die Furchen der Tischplatte. – Ein kleiner Mann, drahtig und schlank. Nur in den Falten zeichnet sich sein Alter ab.

O-Ton 6.:

Willi

Ich holze, ich arbeite. Aber nicht zu viel, einfach so. Gemütlich holzen. Morgens zwei, drei Stund', am Nachmittag noch mal zwei, drei Stund'. Bewegung, Bewegung, Bewegung. Und nur essen, wenn du Hunger hast. Nicht einfach essen aus lauter Langeweile ...

Autor:

... die er sowieso nicht hat. Er hat immer was zu tun. Kein Vergleich allerdings zu seinen jungen Jahren!

Musik:

Jasper van't Hoff: "Vodoun Amon"

O-Ton 7.:

Willi

Da habe ich gesprengt. Ein guter, gesunder Fels. Hab ich hineingesprengt.

Autor:

Gesprengt!? Ich hab richtig gehört. Er hat sich eine horizontale Felsritze ausgeguckt, und sich von da aus ins Innere des Felsens vorgearbeitet.

O-Ton 8.:

Willi

Das war eine andere Zeit. '60 angefangen, ja, also so '65, '66 so war ich mit dem Sprengen fertig. Da bekommst du den Sprengstoff noch in einem Usego-Laden, wo man auch Lebensmittel kaufen kann. So Stangen, so lang, Kapsel und Zündschnur. Und die Löcher hab ich von Hand gemeißelt. Immer so 60 cm lang. Jeden Abend nach Feierabend. Für ein Loch so brauch ich so eine halbe Stund. Ist ja Jura-Kalk. Nicht so hart. Das geht gut. Und am Samstag sechsmal: pumm, pumm, pumm.

Atmo:

Sprengungen an einer Felswand

O-Ton 9.:

Willi

Das erste Loch, was ich mach' in die Felswand grade hinein, das war gar nix! Das Loch räumt's nur aus und mehr nicht. Es muss weichen können. Hab ich schräg, hab ich so Staffeln g'macht. Und dann: pschi, pschi, pschi. Und ab. Und dann musst du immer zählen. Jeden Schuss musst du zählen. Manchmal geht einer nicht ab. Weil die Zündschnur vielleicht einen Unterbruch hat, weißt? Das ist mir auch schon passiert. Dann bin ich nach Hause. Plötzlich kann das weiter glühen, und dann am anderen Tag war es immer noch – habe ich noch nebenzu ein Loch gemacht und dann gesprengt.

O-Ton 10.:

Willi

Reingesprengt und reingesprengt.

Autor:

Angefangen mit dieser Sisyphos-Arbeit, den Felsen nicht den Berg hinauf-, sondern aus dem Berg herauszurollen, hat er blutjung.

O-Ton 11.:

Willi

Sobald ich 20 gewesen bin, bin ich los!

Autor:

Seitdem hat Wilhelm mehr als 60 Jahre lang hartnäckig sein Lebenswerk in den Fels gebaut.

O-Ton 12.:

Willi

Warum, weiß ich auch nicht. Die Natur, die Vögel siehst du immer. Eine Ruhe! Du kannst dich richtig entfalten und dich sammeln.

Musik:

Jasper van't Hoff: "Zaire"

Atmo 5:

leises Rauschen des Waldes, im Tal fahren zwei Auto vorbei

Atmo:

Eichelhäher

Autor:

Er bewegte sich von der Lage des Grundstücks her in einer Art Grauzone zwischen drei Gemeinden und der Schweizerischen Bundesbahn.

O-Ton 13.:

Willi

Polizei war nicht da. Das Sprenggesetz war da noch nicht. Dann kannst du einfach sprengen.

O-Ton 14.:

Willi

Hab ich einfach losgelegt. Wenn du fragst, wird immer 'nein' gesagt. Da einfach angefangen, fertig. Und immer weiter, und immer weiter, und immer weiter.

Autor:

Wenn man das Wort "Felshöhle" hört, stellt man sich ein tiefes, finstres Loch im

nackten Fels vor, ein offenes Feuer, ein paar Felle liegen auf dem Boden, Pfeil und Bogen hängen an der Wand. Hier aber hängt an der Wand ein Bild von einem Hirsch vor alpiner KAutorissee. Kaufhausstandard. Keine prähistorischen Felszeichnungen.

O-Ton 15.:

Willi + Autor

Willi:

Ich habe zwei Räume, Küche und Stube; und dann habe ich noch ein Keller und Dusche habe ich auch noch. 'N Schuppen noch, ja, wo ich Material hab.

Autor:

Der Raum, in dem wir jetzt hier sitzen, wofür dient der alles?

Willi:

Dient zum Schlafen, am Feuer Sitzen, gemütlich Sein. Wenn du in einem Wohnblock sitzt, eigentlich dasselbe in Grün, nur ist das im Wald.

O-Ton 16.:

Willi + Autor

Autor:

Wenn man so eine Höhle hat, direkt im Fels, dann denkt man ja, da muss überall irgendwie Wasser reintropfen. Ne?

Willi:

Hier nix!

Autor:

Sein Trick:

Ein Haus ins Haus bauen. Beziehungsweise ein Haus in die Höhle. Mit einem Eternitdach unterm Felsdach, einem isolierenden Boden auf dem Boden und Holzwänden vor den Felswänden. – Vielleicht 25 qm groß.

O-Ton 17.:

Willi

Wenn ich jetzt die Wand an den Felsen gebaut hätte, direkt, hättest immer Wasser. Feucht und kalt. Das musst du hinterlüften. Wo ich ein Fehler gemacht hab, das war in der Küche. Auch betoniert, aber im Sommer wird's warm, dann hat es geschwitzt. Dann hab ich den Verputz wieder abgeklopft, hab ich Latten aufgeschraubt, Isolation dahinter, und dann wieder Platten aufgeschraubt. Kein Problem. Klar, aus Fehlern lernst du.

Autor:

Seitdem weiß er das Wasser zu nutzen.

O-Ton 18.:

Willi

Im Winter, wenn es regnet, richtig, oder Schneeschmelze ist, tropft der Fels. Das Wasser sammle ich, das ist mein Trinkwasser. Kann ich's in meine Tanks oben reinpumpen, 800 Liter.

Autor:

Bis auf die Ofenkacheln hat er hier in der Höhle alles selbst gemacht. Von der

Sprengung bis zum Bett, vom Verlegen der Heizungsrohre bis zum Schreinern des Kommödchens in der Ofenecke. Selbst die komplizierte Heizungsanlage ist handmade. – Als ich ihn mal im Oktober in seiner Höhle besuche, kann ich den Anorak ausziehen, friere keinen Augenblick. Über seinen Holzofen beheizt er die Stube, die als Wohn- und Schlafzimmer dient. Zusätzlich heizt der Ofenqualm Wasser auf, das dann durch die verschiedenen Heizkörper seiner kleinen Höhlenwohnung zirkuliert. Selbst unter seiner Bettmatratze laufen Warmwasserrohre längs, für den Fall, dass es ganz hart kommt.

O-Ton 19.:

Willi

Einfach Zentralheizung mit Wasser.

Autor:

Auch für elektrischen Strom ist gesorgt. Draußen auf dem Felskopf findet man sechs Solarzellen. Wenn man weiß, wo man schauen muss. Aber seit einer Woche ist der Himmel wolkenverhangen, und die beiden LKW-Batterien in der Höhlenküche pfeifen ziemlich auf dem letzten Loch.

Atmo 2:

Schritte auf dem Pfad vor der Höhle, klapprige Schuppentür wird geöffnet [s.o.]

O-Ton 20.:

Willi

Ein Notstromaggregat hab ich, das Benzin hol ich im Dorf. Der Esel ist ein Lasttier!
Benzin gluckert in den Tank des Generators
Ist fast leer. Benzin gluckert, Tank wird wieder verschlossen

Atmo 6:

Generator in Aktion

metallisches Geklapper am Generator, zwei Startversuche, Generator läuft

O-Ton 21.:

Willi + Autor

Autor:

Den brauchst du nur dann, wenn kein Solarstrom zur Verfügung steht?

Willi:

Dann muss ich mit dem aufladen. Kommt wieder eine Wolke vor die Sonne, dann gibt's kein' Strom.

O-Ton 22.:

Willi + Autor

Autor:

Du bist ein Selfmademan irgendwie, ne?, macht dich das auch stolz?

Willi:

Ja ja, natürlich.

Autor:

Willi scheint sowieso alle zu duzen. Woran auch ich mich schnell gewöhnt hab.

Musik:

Jasper van't Hoff: "Jakko Jakko",

O-Ton 23.:

Willi + Autor

Willi:

Ich war ja in einem Heim aufgewachsen. Weißt? Keine Eltern, nix.

Autor:

Weißt gar nicht, wer deine Eltern sind?

Willi:

Na, keine Ahnung. Interessiert mich auch nicht mehr. Für was auch?

Autor (leise):

Als Kind? Hast du sie vermisst oder nicht?

Willi:

Nein nein. Du weißt ja nix andres. Und mit 18 musste ich schon arbeiten. In diesem Heim, die haben noch einen Bauernbetrieb. Dort Kuh misten, auf dem Land arbeiten, jaja. Keine Berufsausbildung machen, ich musste grad arbeiten.

Autor:

Was folgt, ist eine bewegte Berufskarriere. Eine Arbeitsstelle nach der anderen in den umliegenden Dörfern: Seidenbandweberei, Bauschreinerei, Reifenfabrik, Weinkellerei, Trafo-Firma, Zimmermannsbetrieb. Und wann immer er ein bisschen Geld zusammengespart hat, gönnt er sich eine Auszeit. Gern auch in weiter Ferne.

O-Ton 24.:

Willi

Schnauze voll! Hab ich wieder gekündigt, bin wieder sechs Monate reisen gegangen. Immer 3, 4 Jahre, hab ich wieder gesagt: Ich hab wieder ein "Burn-Out, ich gehe wieder fort." Hahaha. Reisen, Reisen, Reisen.

Atmo:

Wildgänse oder Kraniche unterwegs am Himmel

O-Ton 25.:

Willi

Kanada, Alaska und alles Mögliche hab ich gemacht. Zwei Jahre war ich zAutoretzt unterwegs. Frankreich, Spanien, Portugal und dann bin ich nach Hamburg, mit einem Frachtschiff nach Australien, in Australien ein ganzes Jahr, allein, mit dem Fahrrad. Aber mit 62 ist mir gekündigt worden, in der Zimmerei, und dann habe ich bis 65 stempeln können.

Atmo 7:

Holzhacken

Holz wird in die Schubkarre geschmissen, //

Holz wird gespaltet, Schläge mit der Axt, Holzsplitter fallen in Schubkarre oder auf den Boden

Autor:

Einzigste Konstante in seinem Berufsleben: Er war immer im Handwerksbereich tätig. Daher ist er auch, was die Kenntnisse der verschiedensten Arbeitsabläufe angeht, so vielseitig aufgestellt, hat sein Leben lang dazugelernt und sich zum Universalgenie gemausert. Was nicht zurecht der Wohnlichkeit seiner Höhle zugutekommt. Und seiner Gesundheit, weil er bis ins hohe Alter ständig in Bewegung ist. – Obwohl ...

O-Ton 26.:

Willi

Hab ich einen kleinen Streifen gehabt. Jetzt kürzlich. Herzinfarkt. Plötzlich wie angeschossen. Und dann im Spital haben sie mir einen Stenzer reingebaut.

Autor:

... einen Bypass.

O-Ton 27.:

Willi

Hab ich gesagt:

Aber nicht einen, der rostet, ich will einen aus Krupp-Stahl. Hahaha.

Atmo Holzhacken

Autor:

Mit seiner rumpelstielchenhaften Körpergröße, seinem schütterten Haar, dem wind- und wettergegerbten, altersgekerbten Gesicht könnte man Wilhelm auf den ersten Blick für einen aus der Welt gefallenen Eigenbrötler halten. Doch das sieht er selbst ganz anders.

O-Ton 28.:

Willi

Kommen immer Leute auf Besuch, und die sind total fasziniert. Viele meinen, ich sei so ein Einsiedler. Bin ich nicht. Ich bin immer unter d' Leut'. Immer. Ich bin nicht zurückgezogen.

Autor:

Aus jedem seiner Lacher, aus dem Funkeln seiner Augen, aus jeder seiner routinierten Handbewegungen spricht die Selbstzufriedenheit des widerborstigen Nonkonformisten. Die Freiheit, die Frechheit des Anarchisten beim Häuselbauen.

Musik:

Jasper van't Hoff: "Sugu Mugu Jakakai"

O-Ton 32.:

Willi

Die Scheiben haben gezittert. Es hat wieder pumm gemacht.

Autor:

Kein Wunder, dass das vor allem den Jägern ein Dorn im Auge war. Und dass sie den Störenfried loswerden wollten. Lieber heute als morgen.

O-Ton 33.:

Willi + Autor

Willi:

Als ich noch gesprengt habe, weißt?, als ich noch Mineur war, da war ein Rehwechsel. Weißt? Und das hat sie gestört.

Autor:

Hast du da Angst bekommen? Hast gedacht?: Jetzt geht's mir an den Kragen.

Willi:

Gar nix. Bei mir auch am Arsch vorbei. Ich könnte höchstens Stolperdrähte spannen! Wenn sie kommen. Fliegen sie bergab. Auf die Schnauze.

O-Ton 34.:

Willi

Dann hab ich für mich gesagt: Wenn das diesen gelingt, dann fehlen mal zwei. Das hätt ich gemacht. Das musst du wissen.

Autor:

Aber so weit kam es nicht.

O-Ton 35.:

Willi

Die haben dann nachgelassen. Haben sie 'n Bericht gemacht nach Tiefbauamt oder Hochbauamt. Und da hab ich mal zum Bürgermeister müssen, ja, hat gesagt: "Ja ja, das ist schon gut." Ich muss nur schauen, dass nicht Papier und Schweinerei herumliegt. Und da hab ich immer schon auf das geschaut.

Autor:

Willi wirft einen Blick zum Kaminfeuer rüber...

Atmo 8:

Pumpen mit dem Blasebalg

Autor:

... muss kurz mit dem Blasebalg nachhelfen.

O-Ton 36.:

Willi

Ich bin hier il-legal. Also nicht illegal, ich bin egal hier. Mir g'hört nix. Mir können sie auch nix nehmen! Das ist doch gut. Das ist Gewohnheitsrecht dann. Solang ich leb, bin ich hier. Kein Mensch kann etwas machen.

Autor:

Die DAutorordnung des zuständigen Ortsvorstehers in der Gemeinde Gelterkinden wurde allerdings nie schriftlich beschieden und besiegelt. So weit wollte sich der Bürgermeister seinerzeit scheints nicht aus dem Fenster lehnen.

O-Ton 37.:

Willi

Ich schlafe gut. Haha. Ich schlafe sehr gut.

Atmo 7:

Holzhacken

O-Ton 38.:

Willi + Autor

Willi:

Und holzen darf ich hier; der Förster sagt: Nimm dir das! Für sie rentiert das gar nicht. Die können nur mit großen Maschinen noch arbeiten. Nicht mehr so wie ich. Alles von Hand. Holz, wo sonst verrottet. //

Autor:

Ja, du hast ja ganz viel Holz aufgestapelt unten. Willi: Elf Kubik. Oben hab ich auch noch 20 Kubik. Ja, das reicht noch, bis ich sterb.

O-Ton 39.:

Willi + Autor

Willi:

Morgens vor dem Frühstück etwas Kleinholz machen, so grad. Holzscheite poltern in Schubkarre

Autor:

Du hast noch alle zehn Finger. Ne?

Willi:

Ja ja. Gesunde Finger sogar. Siehst du? Wie eine Hebamme. rafft Holzscheite zusammen

Atmo 9:

nach dem Holzhacken

Holzscheite werden zusammengerafft

schlurfende Schritte in die Höhle hinein, die Metallkiste mit den Holzscheiten wird ausgekippt

Willi:

So. befreiender Atemstoß

Autor:

Als ich dieses eigenwillige Naturobdach 2019 zum ersten Mal sah, abgelegen und nur schwer zugänglich, wild in den Fels gesprengt von einem Mann, der im Heim um seine Kindheit und seine Jugend gebracht wurde, tauchte sofort die Frage hinter der Stirn auf: Ist das hier das Statement eines radikalen individuellen Widerstands?

O-Ton 40.:

Willi

Protest eigentlich nicht, aber das ist einfach für mich. Ich schau nur noch für mich. Die andern, die lassen sich alles gefallen. Ja? Ich einfach nicht. Da hab ich einfach angefangen, fertig! Keinen Mensch gefragt.

Autor:

Als seine Höhle schließlich so gut wie fertig war, in den achtziger Jahren, war sie zunächst als Unterschlupf für die Freizeit gedacht. Gearbeitet hat er damals in einer Weinhandlung. Aber dann wurde er krank.

O-Ton 41.:

Willi

Ich hab einen Nabelbruch gehabt. Ja. War ich im Spital, als ich nach Hause komm, hab ich die Kündigung im Briefkasten gehabt.

Autor:

Da er nie Rücklagen angespart hatte, zog er einfach in die Höhle. Und blieb dort vier Jahre am Stück. Seine alte Mietwohnung hat er gleich nach der Kündigung nicht mehr betreten.

O-Ton 42.:

Willi

Und dann will der noch die Miete, weißt, hab ich gesagt: Ich zahl keine Miete! Nix, kannst machen, was du willst. Da haben sie mich bedroht, und ich hab gesagt: "Ich hab noch nie Geld gehabt und auch nie Angst." Geld interessiert mich nicht, das interessiert mich überhaupt nicht. Mir geht es nur darum: Wir müssen unsere Gesetze einhalten, dann soll der's, der so viel Geld und alles hat, auch machen. Die Miete hab ich nie bezahlt. Ich hab Recht bekommen, weißt? Mahnungen – interessiert doch mich nicht. Die können mir nix machen.

Autor:

Einem nackten Mann kann man nicht in die Tasche greifen.

O-Ton 43.:

Willi

Freundlich grüßt, hungrig verbleibt Herr N., Willi.

Autor:

Was keineswegs heißt, dass er für Einkäufe, Bestellungen etc. nicht zahlt, dass er sich etwa als Kleinbetrüger durchschlägt. Auch die Miete für seine Einzimmerwohnung im Nachbardorf wird regelmäßig überwiesen. Aber wenn er sich ungerecht behandelt fühlt, stellt er sich quer.

O-Ton 44.:

Willi

Die können mir nix nehmen. Die Rente können sie nicht angreifen. Mein Doktor sagt: "Willi, du wirst 100 Jahre alt! Wenn du nicht vorher stirbst."

Musik:

Jasper van't Hoff: "Fusion de Souvenirs"

O-Ton 45.:

Willi + Autor

Autor:

Würdest du selber sagen, du bist ein Aussteiger?

Willi:

Jo, kann's nicht sagen. Ich lebe wie die anderen. Nur die haben ein Ferienhaus da im Oberland und so, und ich hab jetzt das! Mein eigener Herr. Ich pflanze noch Gemüse, Selbstversorger so quasi. Jetzt gestern hab ich noch Konfitüre gemacht, mach ich alles selber.

Autor:

Kein ideologiefester Anarchist also. Der Höhlenbau war für ihn kein politischer Akt, kein Widerstand gegen die Staatsgewalt. Er wollte sich einfach mitten im Wald sein eigenes Domizil errichten und einrichten. Wollte sich auf sich selbst verlassen, auf sonst niemanden.

O-Ton 46.:

Willi + Autor

Willi:

Politik interessiert mich gar nicht. Auch Putin interessiert mich nicht. Gar nicht. Ich hab mein' eigenen Strom, wenn ganz Wenzlingen kein' Strom mehr hat, aber ich hab noch Strom. Politik hat mich nie interessiert.

Autor:

Wenn du zu Behörden gehen musst, gehst du da gerne hin? Oder ...

Willi:

Wenn ich nur den Bau anseh, schießt's mich schon an. Wo sie drinsitzen. Rathaus, und und und, ja, nein.

O-Ton 47.:

Willi

Wenn ich zum Amt gehen muss – ich geh gar nicht. Wenn einer von mir etwas will, sollen sie zu mir kommen. Ich hab gearbeitet und einbezahlt, ja, à la bonne heur. Ne? Ja, nein, mit mir nicht. Einfach mit mir nicht! Hahaha.

Autor:

Also doch ein Marmelade kochender Anarchist? Hat mit Institutionen nichts am Hut. Macht alles anders, macht alles alleine.

O-Ton 48.:

Willi

In dieser Beziehung habe ich alles anders gemacht. Aber ich hab immer gearbeitet. Wie jeder andere. Ich hab auch Steuern bezahlt, alles.

Autor:

Offenbar ist es ihm wichtig dazuzugehören. Auch wenn er oft tagelang in seiner Höhle wohnt, auf Abstand geht, so will er doch nicht als Sonderling gelten und gemieden werden. – Und bei aller Waldesanarchie und –autarkie, mitunter überkommt ihn denn doch das Bedürfnis nach einem Haus aus Stein.

O-Ton 49.:

Willi

Na, 80 % bin ich hier jetzt. Und Wochenend, wenn ich wieder wasche oder so, gehe ich nach Tecknau. Dann bleib ich Samstag, Sonntag. Und am Montag noch mit'm Fahrrad kauf ich ein für eine Woche wieder; 20 Schweizer Franken, 25 so, das reicht mir wieder. Geh ich wieder in die Höhle.

Atmo 10:

Tecknau, Platz hinter der Wohnung

leise Herbstatmo, vereinzelt Vögel, Lieferwagen fährt vorbei, in weiter Ferne ein Auto, das langsam näher kommt, vorbeifährt und verschwindet, Zug fährt vorbei

Autor:

Das nächste Mal besuche ich Willi im Dorf Tecknau. Am Ortsausgang ein nichtssagendes, zweistöckiges Büro- und Wohnhaus auf dem Gelände eines Container-Verleihs mit Abfallsortieranlage. Direkt neben der Zufahrtsstraße ins Dorf und der Hauptbahnlinie zwischen Basel und der Zentralschweiz.

Atmo 11:

im Treppenhaus vor der Wohnung

Willi hustet, wir steigen die Treppen rauf und kommen oben an

Autor:

Eine Wohnung:

ein Zimmer als Mischung aus Werkstatt und Schlafzimmer. Alles da, auf engstem Raum. Auch hier regiert die Gemütlichkeit des Notwendigsten.

O-Ton 50.:

Willi + Autor

Willi:

Hab ich alles selbst gemacht. Und vieles, Tisch und so, hab ich von Leuten, die es wegwerfen wollen. Hab kein Möbelstück gekauft. Na ha.

Autor:

Also wie finanzierst du dich im Grunde?

Willi:

Altersrente. 1.800 ...

Autor:

... Schweizer Franken – bei den Lebenshaltungskosten in der Schweiz nicht viel mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein. Aber ...

O-Ton 51.:

Willi + Autor

Das ist das schönste Gefühl. Haha, ja ja. Wenn das Geld kommt. Bekomm nur wenig Rente, aber Krankenkasse, Wohnung, musst du bezahlen. Ja wie? Wie denn? Aber hier bin ich günstig. Hier bin ich für 450 Franken. Tiptop: Heizung, Strom, alles. Schon, nja, bald 20 Jahre.

Atmo 12:

Tecknau, Platz hinter der Wohnung

zwei Züge fahren vorbei, dann drei Autos, die langsam näher kommen, vorbeifahren und verschwindet

O-Ton 52.:

Willi

Waschmaschine, Fernsehen auch. Nachrichten, so. Weißt? Das brauchst du.

Autor:

Wenn er sich in der kleinen Wohnung im Dorf aufhält, stattet er gern seiner Stammkneipe einen Besuch ab, wo er den Wirt und etliche Gäste kennt. Trinkt seine zwei Bier und freut sich dann wieder auf die Einsamkeit seiner Höhle.

O-Ton 53.:

Willi:

Ich kann da wochenlang sein, kommt kein Mensch. Ischt schon gut so. Weißt? Ich hab nicht gern viele Leute.

Musik:

Jasper van't Hoff: "Ambandru", Anfang bis 0:28

Atmo 13:

mechanischer Seilzug wird mit klappernder Stange bedient

Autor:

Wenn er dann nach dem Wochenende wieder zu seiner Höhle zurückkehrt, überkommt ihn erstmal die Arbeitswut. Er muss noch Holz heraufschaffen, das er unterhalb der Höhle aufgestapelt hat. Mit einem mechanischen Seilzug zieht er die auf Meterstücke gesägten Stämme bergauf zu seiner Höhle.

O-Ton 54.:

Willi

Viertelstund, 20 Minuten, so. Manchmal noch länger. Je nachdem, wie dick der Stamm ist.

Atmo:

Sommerwald

O-Ton 55.:

Willi:

Hier genieße ich das. Im Sommer! Habe ich kein' Streich gearbeitet. Draußen, Liegestuhl. Hörst die Vögel, alles Mögliche, bis 10, 11 Uhr. Bin ich draußen gelegen. Genieß ich richtig.

Autor:

Hast du Freunde unter den Vögeln? Also quatschst du mit denen?

Willi:

Nein nein, schon nicht. Mit der Katze rede ich. Ja. Bubuuus – dann kommt sie. Die versteht mich, ja, wir leben schon ein paar Jahre zusammen. Haha. Natur lieb ich. Ja.

Autor:

Was machst du zum Beispiel abends?

Willi:

Da sitze ich am Feuer, bei 'm Gläschen Wein, dann kommt die Katze noch, ja ja, nachdenken. Und dann geh ich gleich schlafen. Kein Problem, ich hab schon lange kein Radio mehr, der geht.

Autor:

Er hat keine Kinder. Die hätten vermutlich zu seinem unbedingten Freiheitsdrang und Unabhängigkeitswillen nicht gepasst.

O-Ton 56.:

Willi

Nein. Nein. Bin immer ledig geblieben. Ledig und erledigt. Meine Brüder haben das gemacht, die haben sich fortgepflanzt. Ich hab gesagt: "Ich bleibe, wie ich bin." Hier und da hab ich schon mal etwas so hier gehabt, so ein Kätzgen. Weißt?

O-Ton 57.:

Willi

Ich bin glücklich; was ich gemacht habe, reut mich gar nicht. Aber wenn ich noch mehr gearbeitet hätte, das hätte mich vielleicht gereut. Ja. Ich bin auch viel reisen gegangen. Nix gearbeitet, nix verdient, ja, was soll's!

O-Ton 58.:

Willi vor der Höhle + Autor

Autor:

Was wär' 'n Grund für dich, um zu sagen, ich hör auf hier.

Willi:

Wenn ich todkrank werd. Sonst nit. Ich hier aufgeben, nein! Mir ist es hier wohl.

O-Ton 59.:

Willi

Ich lebe jetzt. Was morgen – ich weiß doch: Morgen ist Freitag. Ja. Mehr weiß ich nicht. Ich steh' auf, wenn die Sonne aufgeht, ich geh mit den Hühnern ins Bett. Ganz bescheiden. Eine elektrische Zahnbürste! Hab ich alles nicht. Aber noch Zähne. Haha. Die beißen gut. Hahaha. Ich arbeite, ich holze noch und mach und marschiere, und das Alter stört mich nicht. Ja, hört doch auf mit diesem Scheiß. Ans Sterben denken und das und das. Ich lebe, wie ich will – geh ich, wie ich will.

Atmo:

Käuzchenrufe

O-Ton 60.:

Willi

Wenn ich mal Demenz habe oder Parkinson, sehr wahrscheinlich mach ich vorher Schluss mit mir.

ein weiterer Käuzchenruf

O-Ton 61.:

Willi

Wenn ich bei mir merk', dass es ziemlich bergab geht, dann buche ich eine Reise nach Australien, und dort gehe ich aufs Camberley-Hochplateau, dort lieg ich unter einem Baum. Und dann kreisen sie. Die Pleitegeier. Haha.

Musik:

Lars Münzer: "Quarantine Theme-1"

Autor:

Bleibt als letzte Frage:

Wie soll der Nachlass geregelt werden? Bei einem kinderlosen Einzelgänger mit einer Höhle als Erbmasse.

O-Ton 63.:

Willi

Beim Notar war ich. Mit 'm Kolleg'. Im Fall, wenn's mich nicht mehr gibt, dass der das übernehmen könnte. Aber das geht nicht, weil ich illegal hier bin.

O-Ton 64.:

Willi

Dort gehört mir nix. Nix und alles. Ich darf's nicht übergeben, nix, aber wenn ich nicht mehr bin, dann irgendwie beschlagnahmen sie das. Mit mir nicht! Das fliegt vorher in die Luft. Gasflaschen aufmachen, und tschigg!

Autor:

Wie in seinem ganzen Leben: Nägel mit Köpfen!

O-Ton 65.:

Willi

Dann können sie räumen, alles zumauern und vielleicht brauchen als Räucherammer.

O-Ton 66.:

Willi

Freundlich grüßt, Herr N., Willi.

Musik